

# Zebra

Joschi Krüger

## und seine Freunde

Klavierschule für Vorschulkinder

Mit Bildern zum Ausmalen  
von Rainer E. Rühl



*Hier können Sie ein wenig blättern:  
Ich habe ein paar Probe-Seiten  
mit Kommentaren zusammengestellt  
(Originalgröße der Klavierschule: DinA 4)*

SELBSTVERLAG



VORWORT

HAUPTTEIL

I Quintraum

1.) Kommt der Bär .....	7
2.) Die kleine Leiter .....	8
3.) Meine Katze .....	10
4.) A B C .....	11
5.) Es gingen drei Bauern .....	12
6.) Kribbel krabbel .....	14
7.) Summ, summ, summ .....	15
8.) Kuckuck .....	16
9.) Florian, der kleine Hase .....	18
10.) Vöglein im Tannenbaum .....	21
11.) Zwei Freunde .....	22
12.) Verrückt spielen .....	24
13.) Hänsel und Gretel .....	28
14.) Hirtenlied .....	30
15.) Dreikönigslied .....	33
16.) Winter ade .....	34

II Oktavraum

17.) Die große Leiter .....	39
18.) Murreltierchen, tanze .....	40
19.) Fuchs, der Räuber .....	42
20.) Der Frosch beim Frisör .....	45
21.) Alle Vögel sind schon da .....	46
22.) Drei Eichhörnchen .....	48

23.) Ein Mops kam in die Küche .....	50
24.) Mein Dackel im Bobbycar .....	53
25.) Widewidewenne .....	54
26.) Das Krokodil am Nil .....	56
27.) Schneeflöckchen .....	58
28.) Ihr Kinderlein kommet .....	60
29.) Oh du fröhliche .....	62

III Übergang zu den Noten

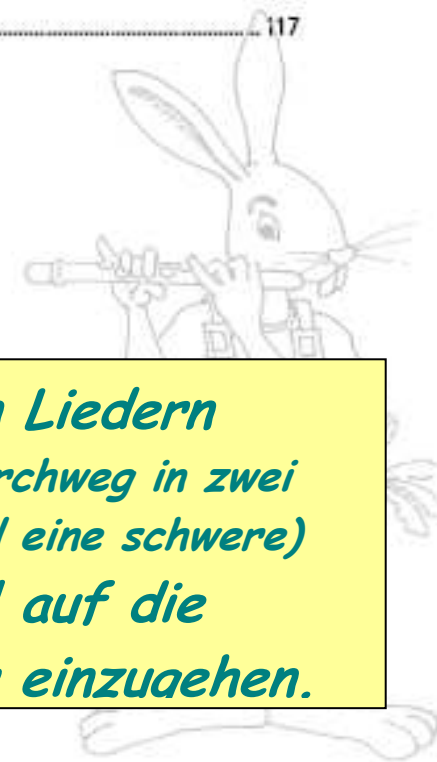
30.a) Luftballonlied .....	66
30.b) Transponiert .....	68
31.a) Affenlied .....	72
31.b) Version 2 .....	74
32.a) Guten Abend, gut Nacht .....	76
32.b) Version 2 .....	78
33.a) Hilfe! Da kommt ein Hai .....	82
33.b) Version 2 .....	84

IV Noten (Doppelzeilen)

34.) Dornröschen .....	86
35.) Wiede, weede .....	88
36.) Vogelhochzeit .....	90
37.) Sängerwettstreit .....	92
38.) Jan, spann an! .....	94
39.) Liebeslied .....	96
40.) Zebra und seine Freunde .....	100

ANHANG:

1.) Kindliches Lernen .....	104
2.) Zur Methode .....	104
• Das Klavierspiel .....	104
• Relative Solmisation .....	105
• Von den Handzeichen zur Notenschrift .....	106
3.) Kartenspiele .....	108
4.) Liedertexte .....	110
5.) Kopiervorlagen .....	117



*Eine große Auswahl an Liedern (die Lieder 30-40 sogar durchweg in zwei Versionen: eine leichte und eine schwere) ermöglicht es, optimal auf die verschiedenen Schüler einzugehen.*

Carl F. Zeller 37

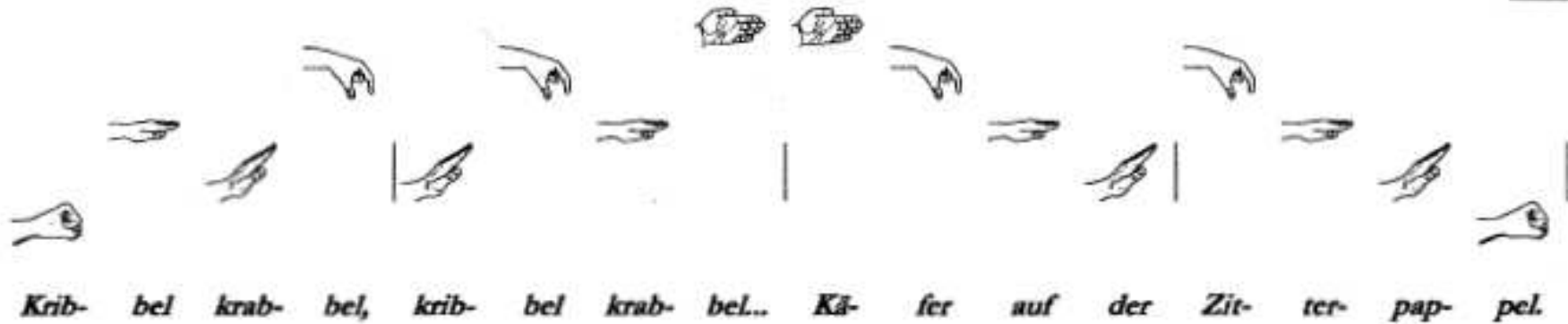
Text & Musik:  
Joschi Krüger

1, 2, 3, 6, 9, 11, 12, 17, 22, 24, 26, 30, 33, 39, 40

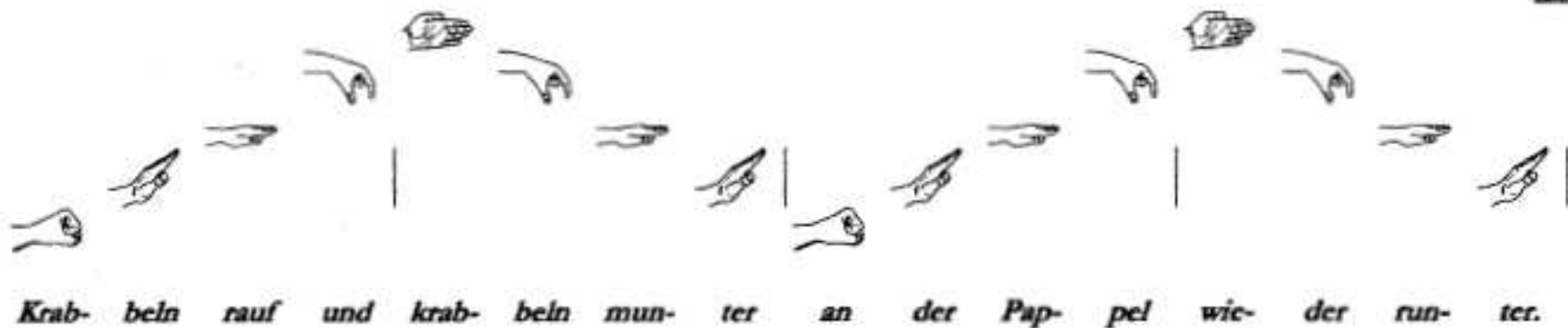
Alle anderen Lieder sind Volkslieder unbekanntem Ursprungs.

## Kribbel krabbel

**ENDE**

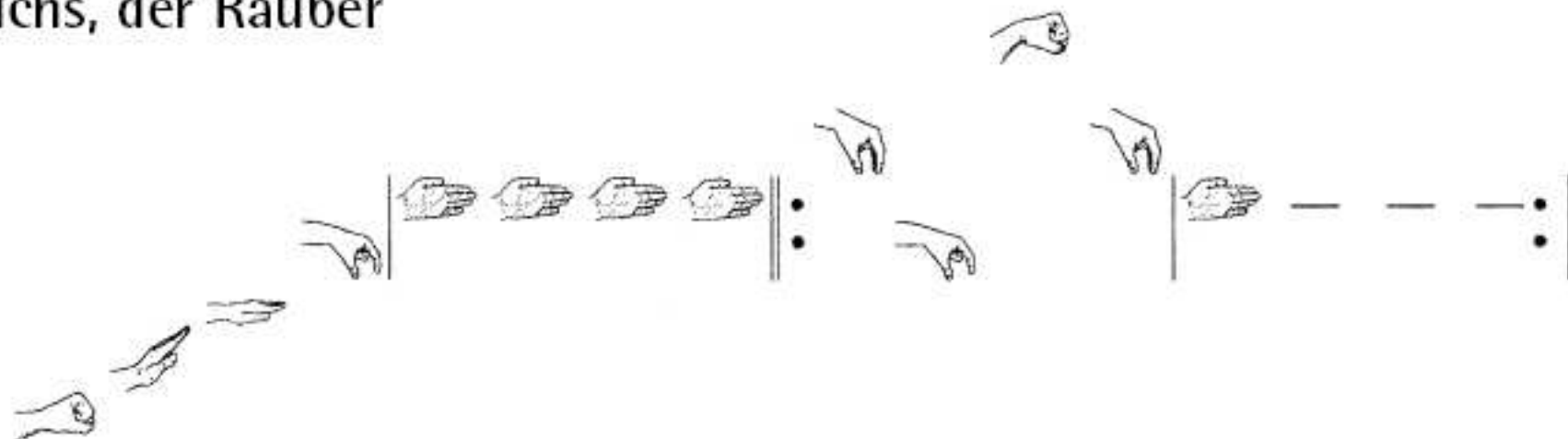


*Die Lieder der ersten beiden Kapitel sind mit Handzeichen notiert (die relative Solmisation wird im Anhang ausführlich erklärt).*



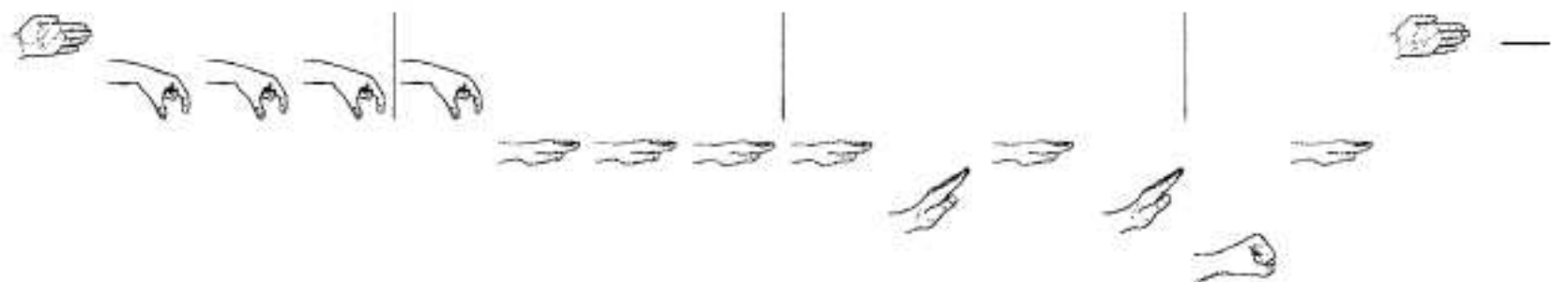
*Das erste Kapitel ist auf den Fünftonraum beschränkt,*

## Fuchs, der Räuber

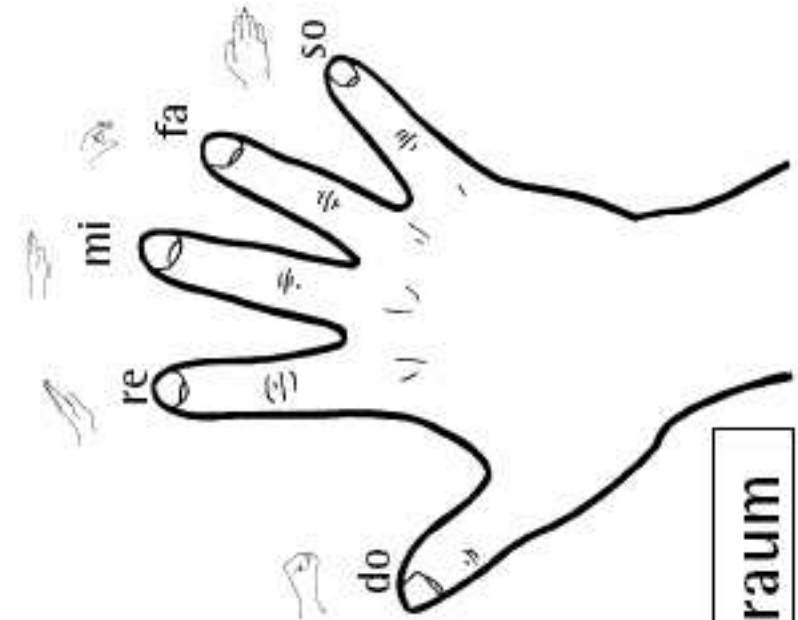
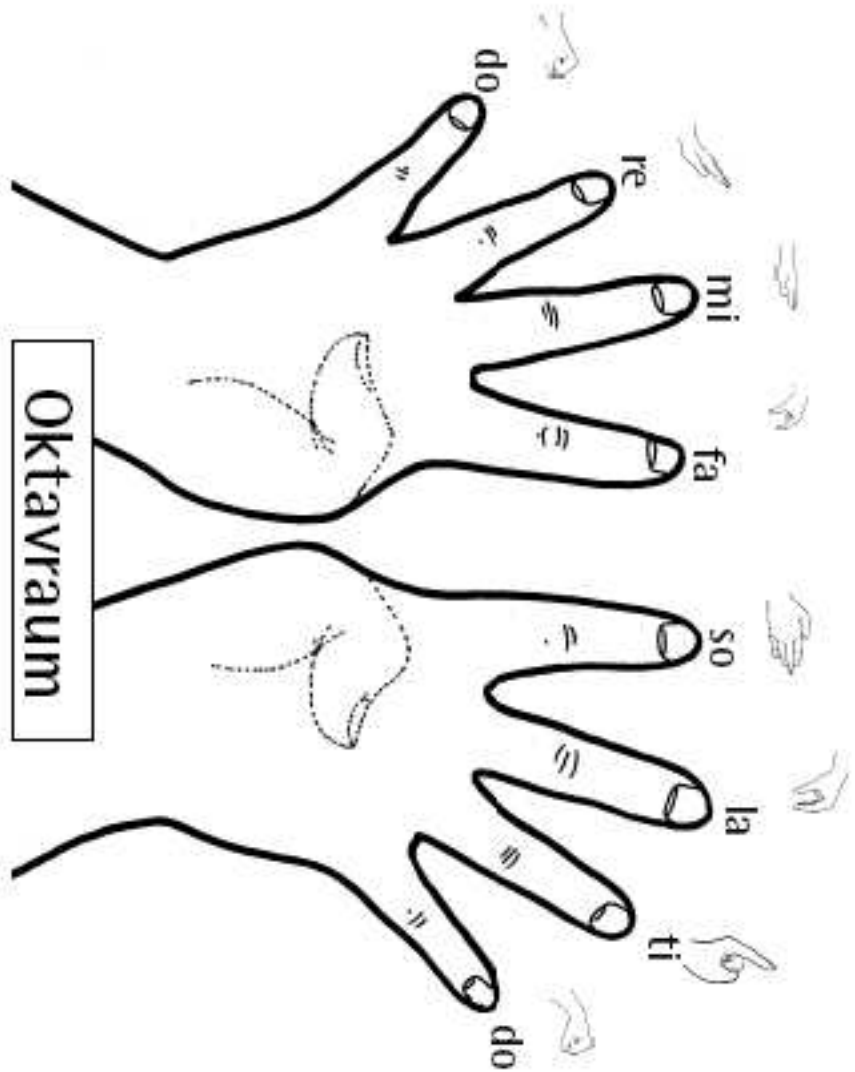


*Fuchs, du hast die Gans gestohlen. Gib sie wieder her!*

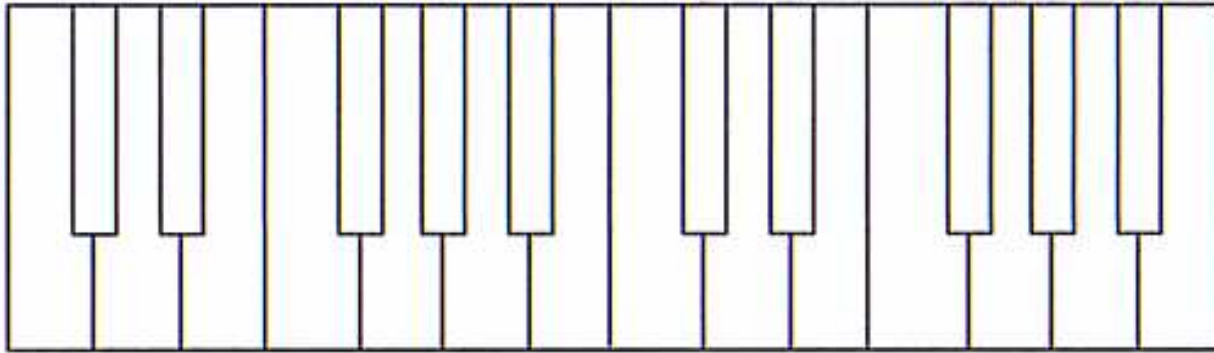
*im zweiten Kapitel wird mit zwei Händen zur Oktave erweitert.*



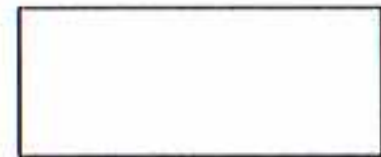
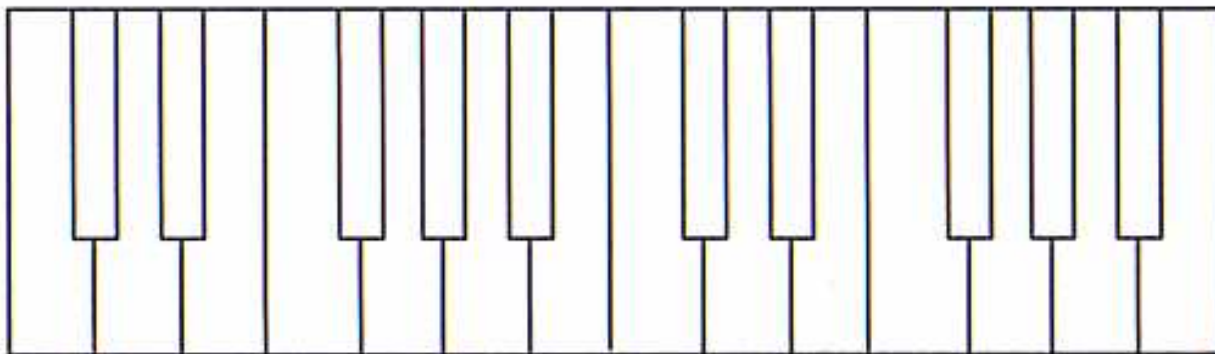
*Sonst wird dich der Jäger holen mit dem Schießgewehr,*



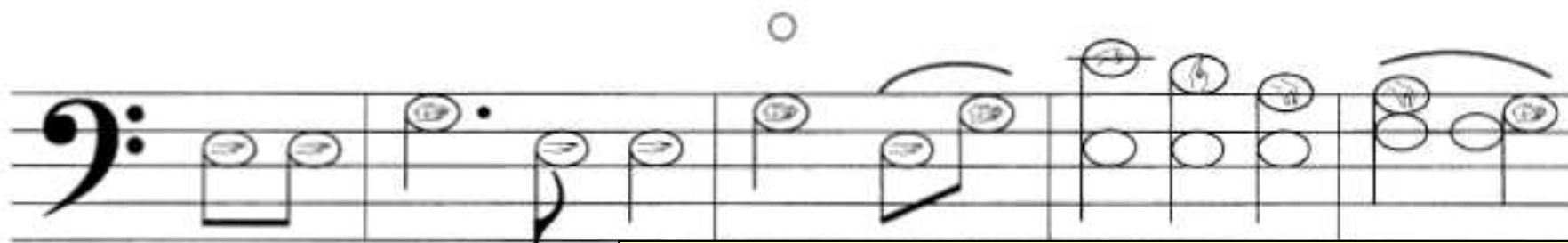
*Zwei Handbilder zeigen die Zuordnung der Finger zu den Handzeichen. Auf Karton kopiert und gefaltet, lassen sie sich gut aufs Klavier stellen.*



*Sinn der relativen Solmisation im Klavierunterricht ist u.a. das Transponieren sowie Spielen in allen Tonarten von Anfang an. Hierzu dienen die Tastenbilder, in denen die Kinder die Tasten jeweils einer Tonart mithilfe der Spielkarten anmalen*



## Guten Abend, gut Nacht / Version 2



Gu- ten A- bend,

*Kapitel 3 schafft den Übergang von den Handzeichen zur normalen Notenschrift anhand der „Solmi-Noten“.*



*Die Kinder malen die Noten mithilfe der Spielkarten farbig an.*

## Widele, wedele

Wi - de - le, we - de - le, hin - term Stä - dte - le hält der

*Kapitel 4 rundet mit einigen Liedern in normaler Notenschrift den Band ab. (So ist es problemlos möglich, zum zweiten Band einer gängigen Klavierschule zu wechseln!)*

Bet - tel - mann Hoch - zeit. Hoch - zeit.

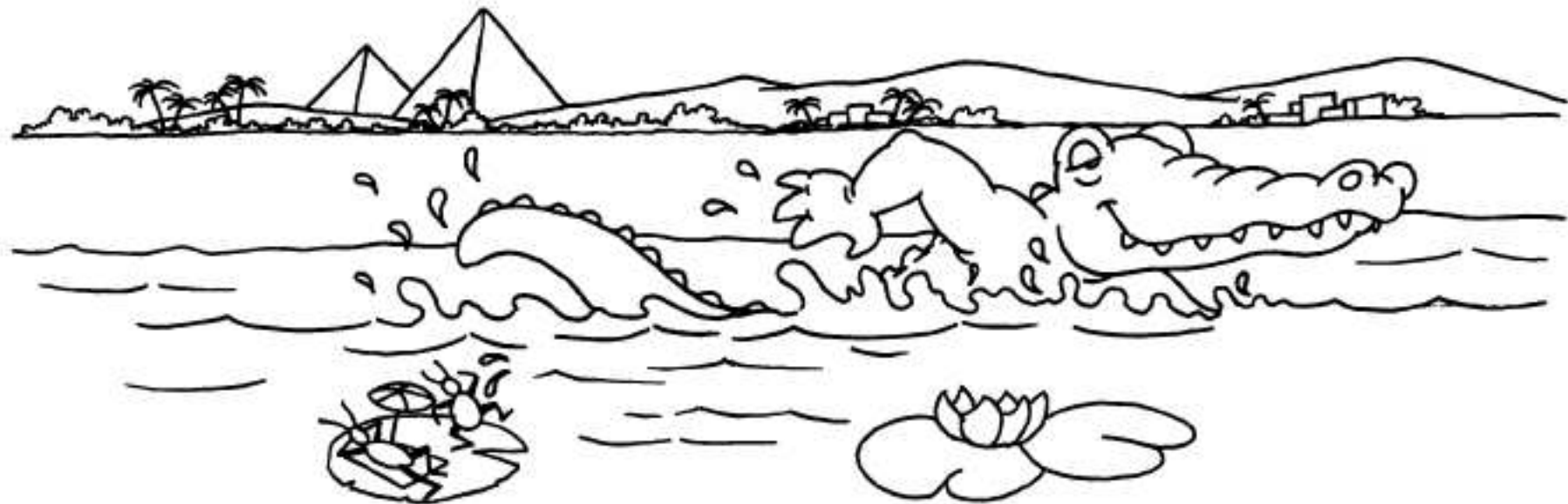
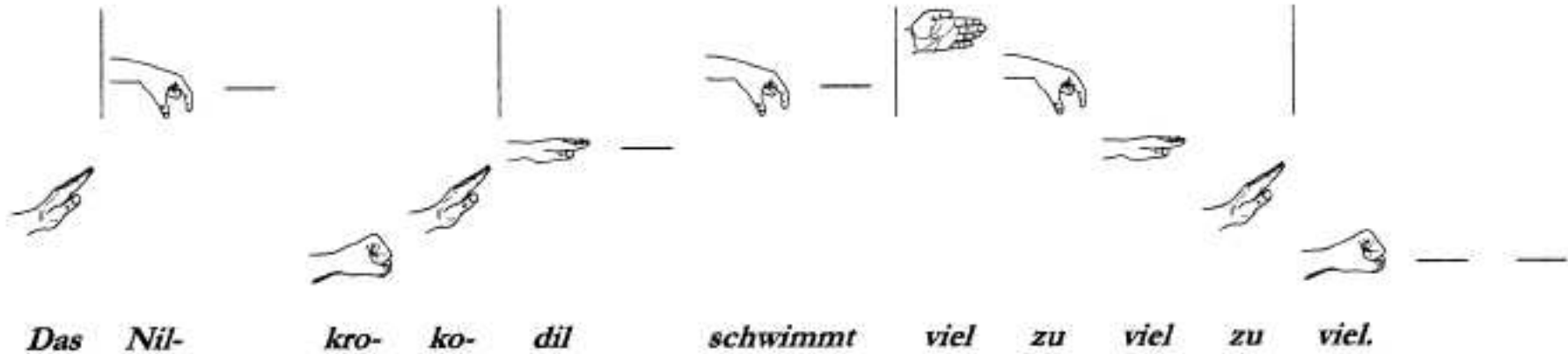
**Bei jedem Lied musst Du ab jetzt die Hände woanders hinlegen. Diesmal musst Du sogar mitten im Lied die Lage der linken Hand verändern.**

**Quizfrage: Auf welche Tasten musst Du die beiden Daumen legen?**

**Linker Daumen: 1. \_\_\_\_\_ 2. \_\_\_\_\_ Rechter Daumen: \_\_\_\_\_**



*Anmalen (z.B. der Karten...) gehört zum Konzept. So sind auch die humorvollen, charmanten Illustrationen alle schwarz/weiß gehalten.*



*Hinzu kommen im Hauptteil zwischen den Liedern allerhand Aufgaben und Erklärungen für die Schüler, sowie hie und da für die Eltern oder Lehrer.*



*Das Lied eignet sich besonders für eine Bordunbegleitung. Die linke Hand spielt mit Daumen & kleinem Finger im Takt (oktavversetzt, in der gleichen Lage). Das Kind kann die Handzeichen anmalen, zu denen es den Bordun spielt.*

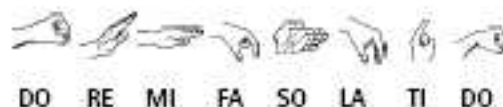
## b) Transponieren

- Zu Beginn der ersten beiden Abschnitte wird der Tonraum jeweils durch ein Leiterlied vorgestellt.
- Die *kleine Leiter* lässt sich problemlos verschieben: Zunächst versetzt das Kind auf den weißen Tasten die Hand. Dann soll es durch Hören den „falschen“ Ton herausfinden. Wenn es dann statt der „falschen“ weißen die benachbarte schwarze Taste anschlägt, klingt die Leiter wieder „gut“. Anfangs brauchen die Kinder meist eine leichte Unterstützung (z.B. durch Kopfschütteln oder -nicken), nach einiger Zeit können sie das gut alleine.
- Das geht problemlos bei F-, D- und A-Dur. Lassen sie auch G-Dur probieren!
- Bei Fis-, Des- und As-Dur setzen die Kinder die Hand auf die schwarzen Tasten und sollen in der „Lücke“ die richtige weiße Taste herausfinden.
- Die *große Leiter* lässt sich nicht gar so leicht verschieben, aber inzwischen haben die Kinder ja schon Übung. Hier sollte sich der Lehrer bei der Auswahl der Tonarten auf die jeweiligen Fähigkeiten des einzelnen Kindes einstellen.
- Die gefundenen Leitern lassen sich mit Farben in die Tastenbilder (Seiten 25–27) eintragen. Siehe auch Kopiervorlage auf Seite 122.
- Nun lassen sich auch die andern Lieder mühelos transponieren: Die Kinder sollen die neue Lage der Hand jeweils erst durch die kleine oder große Leiter herausfinden.

*Ausführliche Erklärungen zum didaktischen Konzept finden Sie im Anhang.*

## Relative Solmisation

Das System ist sehr einfach: Jeder Tonstufe der Dur-Tonleiter wird eine Tonsilbe und ein Handzeichen zugeordnet. Die Handzeichen sind aber nicht an absolute Tonhöhen gebunden. Die Zuordnung zur C-Dur-



oder



oder

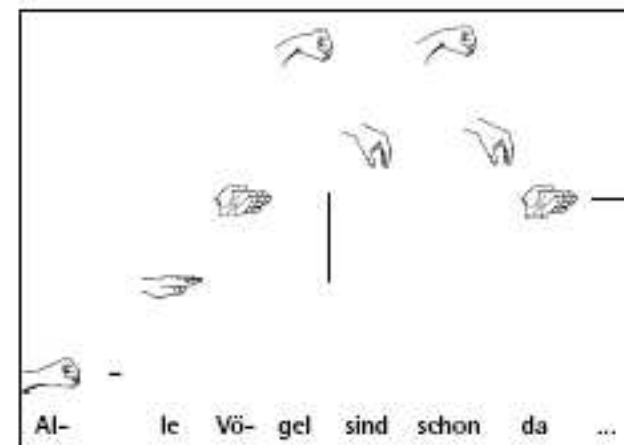


Tonleiter ist also nur eine Möglichkeit: Vorteile gegenüber der Notenschrift

- a) Diese Handzeichen sind für die Kleinen nicht abstrakt, wie die Notenköpfe in ihrer Lage auf bzw. zwischen bestimmten Linien.
- b) Die Finger können direkt den Handzeichen zugeordnet werden. Bei den Noten kann das problematisch sein.
- c) Die Kinder können von Anfang an transponieren, ohne mit den tatsächlichen Tonhöhen der Noten in Konflikt zu geraten. So werden die Tonarten von

Anfang an vertraut.

Als Beispiel zeigen wir hier ein Lied aus dem 2ten Kapitel, und darunter zwei mögliche Übertragungen in normale Notenschrift:



oder



*Hier finden Sie auch grundsätzliches zum „kindlichen Lernen“.*

21.

Es ging ein Frosch spazieren  
an einem schönen Sommertag.  
Er wollte sich frisieren  
an einem Gartenhag.

Da sprach der Herr Frisierer:  
„Ihr Frösche seid ne dumme Schar;  
was wollt ihr euch frisieren,  
ihr habt doch gar kein Haar.“

22.

Alle Vögel sind schon da,  
alle Vögel, alle.  
Welch ein Singen, Musizieren,  
Pfeifen, Zwitschern, Tiriliern!  
Frühling will nun einmarschieren  
kommt mit Sang und Schalle.

Wie sie alle lustig sind,  
flink und froh sich regen!  
Amsel, Drossel, Fink und Star  
und die ganze Vogelschar  
wünschen dir ein frohes Jahr,  
lauter Heil und Segen.

Was sie uns verkünden nun,  
nehmen wir zu Herzen:  
Lasst uns alle lustig sein,  
lustig wie die Vögel  
hier und dort, feldaus, feldein,  
singen, springen, scherzen.

23.

Drei Eichhörnchen springen von Baum zu Baum,  
so geschwind, so geschwind, so geschwind.  
Ihre Pfoten berühren die Zweige kaum, -  
grad so leicht wie die Blätter im Wind.

24.

Ein Mops kam in die Küche  
und stahl dem Koch ein Ei.  
Da nahm der Koch den Löffel  
und schlug den Mops zu Brei.

Da kamen viele Möpfe  
und gruben ihm ein Grab.

*Zu allen Liedern sind im Anhang  
die Liedtexte abgedruckt...  
(meist mit sämtlichen Strophen!)*

usw.

25.

Refrain: Widewidewenne heißt meine Puthenne.

Kann-nicht-ruhn heißt mein Huhn.  
Wackelschwanz heißt meine Gans.  
Widewidewenne ...

Höllenschlund heißt mein Hund.  
Sammettatz heißt meine Katz.  
Widewidewenne ...

Schmortöpflein heißt mein Schwein.  
Mickle-muh heißt meine Kuh.  
Widewidewenne ...

Nachtigall heißt mein Stall.  
Hüpf-ins-Stroh heißt mein Floh.  
Widewidewenne heißt meine Puthenne.

26.

Was macht das Krokodil am Nil?  
Am Nil, am Nil?  
Es schwimmt mal hin und schwimmt mal her.  
Nicht schwer!  
Das Nilkrokodil schwimmt viel zu viel zu viel.

Was macht das Krokodil am Nil?  
Am Nil, am Nil?  
Es frisst ein armes Warzenschwein.  
Gemein!  
Das Nilkrokodil frisst viel zu viel zu viel.

Was macht das Krokodil am Nil?  
Am Nil, am Nil?  
Es schläft den ganzen Tag im Schlamm.  
Oh Mann!  
Das Nilkrokodil schläft viel zu viel zu viel.

